

## Gesamtschule

# Schenke macht CDU für gescheiterte Verhandlungen verantwortlich

**Kritik an der Schulpolitik der SPD weist der Duderstädter SPD-Ortsvereinsvorsitzende Matthias Schenke zurück. Der Vorwurf der Blockade und des Störfeuers gegen die Integrierte Gesamtschule an der St.-Ursula-Schule habe sich ausschließlich an die handelnde und im Landkreis regierende CDU zu richten, so der Kreistagsabgeordnete:**

„Sie hat die Verhandlungen, in denen es um die Sicherung der öffentlichen Schulangebote – primär der Astrid-Lindgren-Schule – sowie die Ausweitung des St.-Ursula-Realschulangebotes ging, geführt und scheitern lassen.“

Die Gesamtschule sei die überraschende Antwort auf dieses Scheitern gewesen. Diese Antwort sei konsequent und grundsätzlich pädagogisch zu begrüßen, führe aber zu Nachteilen insbesondere für Eichsfeld-Gymnasium und Astrid-Lindgren-Schule. Hier setze die Kritik der SPD an. Ein neues Schulangebot müsse sich aus pädagogischen und finanziellen Erwägungen heraus in das bestehende System einfügen. Schenke: „Das gilt auch für Integrierte Gesamtschulen, für die sich die SPD seit jeher einsetzt.“ Dass es nicht gelungen sei, eine für alle – eben auch den kirchlichen Schulträger – optimale Lösung zu finden, sei nicht von der SPD zu verantworten.

„Die CDU hat aus ideologischen Gründen keinerlei, aber auch nicht das geringste Interesse an einer Gesamtschule – auch nicht in kirchlicher Trägerschaft“, meint Schenke: „Sie sagt dies im Falle der St.-Ursula-Schule nur nicht öffentlich.“ Ein Gegeneinander dürfe es jetzt aber nicht mehr geben.

„Kirchliche und öffentliche Schulen müssen zusammenarbeiten, insbesondere im Bereich der Oberstufe und vor allem im Interesse der Hauptschüler in Duderstadt“, so Schenke.